



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



**IMEX Fokusthema 2017**  
**Purposeful Meetings**



**American Architecture Prize 2016**  
Autobahnkirche Siegerland von schneider+schumacher

**Ausgabe 05**

**29. Januar – 04. Februar 2017**

# Inhalt

- Autobahnkirche Siegerland und Erweiterung des Städel Museums erhalten American Architecture Prize
- Skulpturale Architektur von ksg für das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven
- Dr. Klein Trendindikator: Hohe Tilgungsrate stellt Baufinanzierungen auf stabiles Fundament
- Schneelast kann Flachdächer zum Einsturz bringen
- Purposeful Meetings: IMEX Fokusthema 2017
- Schutz von Mooren und Feuchtgebieten fördern
- Preis der deutschen Schallplattenkritik "Kammermusik" an CD-Album "Philipp Scharwenka"
- TLG Immobilien stellt Energiebezug auf Ökostrom und CO2-neutrales Gas um

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

## Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)

## Autobahnkirche Siegerland und Erweiterung des Städel Museums erhalten American Architecture Prize

Meldung: schneider+schumacher

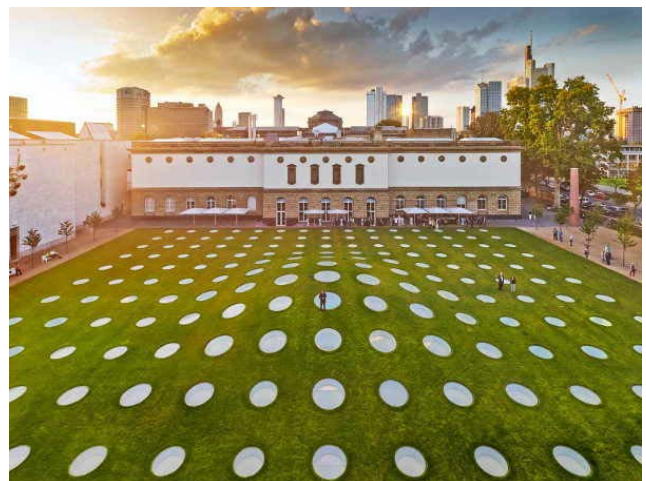
Die Fachjury des American Architecture Prize kürte gleich zwei Arbeiten von schneider+schumacher in der Kategorie „Kulturelle Architektur“ mit Edelmetallen: Die Erweiterung des Städel Museums erhielt die Auszeichnung in Platin; mit Gold wurde der Neubau der Autobahnkirche Siegerland prämiert. Damit belegen die Arbeiten des Frankfurter Architekturbüros in der Kategorie „Kulturelle Architektur“ die ersten beiden Plätze von elf ausgezeichneten Projekten.



Der 2016 erstmals ausgelobte American Architecture Prize zeichnet Projekte rund um den Globus in den Disziplinen Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur in rund 40 Kategorien aus. Ausschlaggebend für die Prämierung sind vor allem die Kriterien Gestaltung, Funktionalität und Innovation.

Mit der begrünten Aufwölbung leistet die Museumserweiterung einen eigenständigen Beitrag zur Architektur des historischen Städel-Komplexes und hebt auf subtile Art die Trennung zwischen Haus und Garten auf. An der A 45 präsentiert sich die dreidimensionale Umsetzung des Kirchen-Piktogramms zur Autobahn sowie dem Autohof als stilisierte weiße Silhouette einer traditionellen Dorfkirche. Das klare, kantige Äußere steht dabei im Kontrast zu dem weichen und behaglichen Innenraum.

[www.schneider-schumacher.de](http://www.schneider-schumacher.de)



## Skulpturale Architektur von ksg für das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven

Meldung: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln

Auf der gegenüberliegenden Hafenseite des AWI-Campus am Handelshafen soll ein Technikum für technische Entwicklungsarbeiten sowie Expeditionsvorbereitungen entstehen. Der Entwurf von kister scheithauer gross architekten und stadtplaner, die auch schon Teile der Hochschule Bremerhaven realisiert haben, setzte sich in einem Ausschreibungsverfahren durch. Mit dem Spatenstich rechnen die Verantwortlichen Anfang des Jahres 2018, mit der Fertigstellung im Jahr 2020.



Dem Wasser zeigt sich der skulpturale Neubau mit einer klaren Kante. (© ksg / rendertaxi)

Köln, 30.11.2016 – Wenn die Vor- und Nachbereitungen für Polarstern-Expeditionen laufen, wird es in vielen Gebäuden des Alfred-Wegener-Instituts, HelmholtzZentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) regelmäßig eng, denn die seit Jahren steigende Zahl von Mitarbeitern zwingt alle zum Zusammenrücken. So traf es sich gut, dass die FBG (Fischereihafen-Betriebsgesellschaft mbH) neue Nutzungsmöglichkeiten für das Gelände an der Klußmannstraße suchte. In einem Ausschreibungsverfahren wurde der Entwurf für ein neues Technikum gesucht, welches Büro- und Laborräume sowie Flächen für Werkstätten, Lagerung und Expeditionsvorbereitung beinhalten sollte. Durchgesetzt hat sich die Idee von kister scheithauer gross architekten und stadtplaner aus Köln/Leipzig (ksg), die übrigens auch schon den 5. und 6. Bauabschnitt der Hochschule Bremerhaven realisiert haben.

[www.ksg-architekten.de](http://www.ksg-architekten.de)

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH

„Dieses Projekt zu bearbeiten, freut uns besonders. Ein Bauwerk am Wasser und am Brückenkopf zur Stadt ist städtebaulich sehr verantwortungsvoll. Wir sind auch beeindruckt von den Funktionen, welche das Gebäude erfüllen muss und sind motiviert, es für die Mitarbeiter zu einem begehrten Arbeitsort werden zu lassen“, so Entwurfsverfasser Prof. Johannes Kister.

Der rund 60 Meter lange und 44 Meter breite Neubau entlang des Kanals und Yachthafens reagiert auf

sein Umfeld mit klaren Raumkanten und einer langgestreckten, gefalteten Fassade, welche das bestehende Lagerhaus anbindet. „Wir wollten eine eher „abgeschlossene“ Präsenz des Institutes zur Wasserseite schaffen, die weitere Entwicklungen im Block offen lässt“, erläutert Kister. Die gläserne Fassade im Erdgeschoss lässt Einblicke in den Wissenschaftsbetrieb als „offene Werkstatt“ zu. Die Fassade ist in den geschlossenen Teilen mit dunkelbraunen Ziegeln verkleidet und bezieht sich auf die Materialität der Umgebung. Die unterschiedlichen Gebäudeteile bilden eine gestalterische Einheit, so dass das Institut als große Skulptur gelesen werden kann.

Und auch Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz ist begeistert: „Ich bin von dem Wettbewerbsergebnis für den Neubau des Technikums des AWI sehr überzeugt. Das Gebäude wird städtebaulich für die neue Struktur der Klußmannstraße ein außergewöhnliches Entrée sein.“ Mit dem Spatenstich rechnen die Verantwortlichen Anfang des Jahres 2018, mit der Fertigstellung im Jahr 2020.

### Projektdatei Wettbewerb

Projekt: Technikum für das Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) Bauherr: Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), Bremerhaven Architekten: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Leipzig/Köln (verantwortlicher Partner: Johannes Kister; Wettbewerbsteam: Artiom Seleznev, Clara Dittus, Max Riemenschneider) Landschaftsarchitekten: plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt NF gesamt: 3.700 m<sup>2</sup> BGF gesamt: 4.120 m<sup>2</sup> Geplante Fertigstellung: 2020



Kulturrexpress

## Dr. Klein Trendindikator: Hohe Tilgungsrate stellt Baufinanzierungen auf stabiles Fundament

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Dr. Klein & Co. AG



Stephan Gawarecki, Vorstandssprecher der Dr. Klein & Co. AG, berichtet über aktuelle Trends in der Baufinanzierung anhand der Ergebnisse des Dr. Klein Trendindikators Baufinanzierung (DTB). Im Dezember schwanken die Bauzinsen in einem Bereich von knapp 0,2 Prozentpunkten. Damit setzen sie die Bewegung aus den Vormonaten fort, wobei sich die Zinsen weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau befinden:

Der günstigste Sollzins für zehnjährige Baudarlehen beträgt im Dezember 0,86 Prozent, der höchste Wert liegt bei 1,02 Prozent. Die Standardrate – ermittelt auf Basis einer exemplarischen Finanzierung von 150.000 Euro mit zwei Prozent Tilgung und 80 Prozent Beleihungsauslauf sowie einer zehnjährigen Sollzinsbindung – steigt um 12 Euro auf monatlich 440 Euro.

# Dr. Klein Trendindikator Baufinanzierung (DTB)

12/2016

## Standardrate

(150 TEUR, 2% Tilgung, 80% Beleihung, 10 Jahre Sollzinsbindung)

Durchschnittliche Monatsrate für eine Finanzierung mit den angegebenen Parametern



## Durchschnittlicher Tilgungssatz\*

Zu Beginn der Finanzierung vereinbarte Tilgung in Prozent des Darlehensbetrages, pro Jahr



## Durchschnittliche Darlehenshöhe

Höhe der Finanzierungssumme



## Durchschnittliche Sollzinsbindung

Dauer, für welche der Zinssatz fest vereinbart ist



## Durchschnittlicher Beleihungsauslauf

Anteil des Kaufpreises bzw. der Herstellungskosten, welcher durch Darlehen finanziert wird

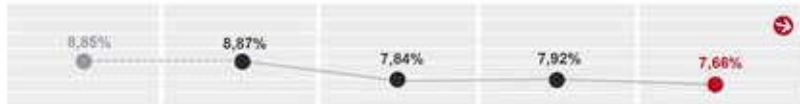


## Darlehensarten

Annuitätendarlehen



KfW-Darlehen



Forwardfinanzierung



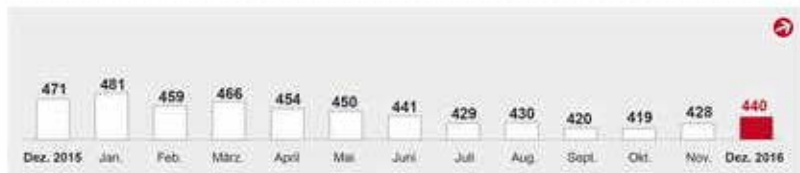
Variables Darlehen



## Standardrate

(150 TEUR, 2% Tilgung, 80% Beleihung, 10 Jahre Sollzinsbindung)

Entwicklung der Standardrate in den vergangenen 12 Monaten in Euro



Quelle: EUROPACE AG \*ohne tilgungsausgesetzte Darlehen

Interesse an Forward Darlehen nimmt weiter zu Die niedrigen Zinsen nutzen Eigenheimbesitzer wieder verstärkt, um sich die guten Konditionen für die Zukunft zu sichern: Der Anteil der Forward Darlehen steigt von 14,62 im November auf 15,87 Prozent zum Jahresende. Mit dieser Art der Anschlussfinanzierung lassen sich die jetzigen Zinsen bis zu 66 Monate vor Ablauf der bisherigen Zinsbindung festschreiben. Annuitätendarlehen – also klassische Baudarlehen mit festen Monatsraten und festen Zinsbindungen – werden im Dezember prozentual etwas weniger in Anspruch genommen (72,38 Prozent). Auch die KfW-

Darlehen gehen weiter zurück, und zwar auf 7,66 Prozent.

Tilgungssatz wieder gestiegen Erstmals seit September wählen Kreditnehmer für ihre Baufinanzierung wieder einen Tilgungssatz von durchschnittlich über drei Prozent (genau: 3,02 Prozent). Damit folgen sie den Empfehlungen von Dr. Klein und entscheiden sich für eine sehr solide Finanzierung. In gleichem Zuge sinkt die Sollzinsbindung leicht um zwei Monate auf 13 Jahre und acht Monate.

Hohes Darlehen, geringerer Beleihungsauslauf Die Darlehenshöhe bleibt auf einem hohen Niveau: Immobilienkäufer und Bauherren nehmen im Dezember durchschnittlich 199 Tausend Euro auf – damit liegt die Summe seit Jahresmitte nur knapp unter 200 Tausend Euro. Trotz der durchschnittlich relativ hohen Darlehenssumme sinkt der Beleihungsauslauf – also das Verhältnis zwischen dem Kreditbetrag und dem Beleihungswert der Immobilie – auf 76,41 Prozent. Dies legt Rückschlüsse auf weiterhin steigende Preise für den Bau und Kauf von Wohneigentum nahe. Auch der Dr. Klein Trendindikator Immobilienpreise (DTI), der den Erwerb von Bestandsimmobilien fokussiert, spiegelt diesen Trend wider.

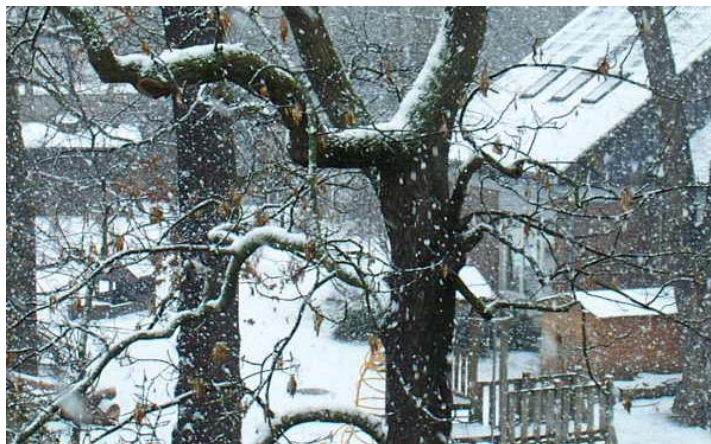
Über den Dr. Klein Trendindikator Baufinanzierung (DTB) Der DTB zeigt die monatliche Entwicklung der wichtigsten Parameter einer Baufinanzierung. Dazu zählt neben der Darlehenshöhe, dem Tilgungssatz und dem Beleihungsauslauf auch die Verteilung der Darlehensarten. Die Standardrate gibt zudem an, wie viel ein durchschnittliches Darlehen von 150.000 EUR an monatlicher Rate kostet. Anders als oft schwer vergleichbare durchschnittliche Zinssätze ermöglicht die Standardrate dem Privatkunden, die tatsächlichen Kosten für die Finanzierung einer Immobilie zu vergleichen. Die Ergebnisse des DTB werden monatlich aus Daten der EUROPACE-Plattform errechnet. EUROPACE ist der einzige unabhängige Marktplatz für Immobilienfinanzierungen in Deutschland. Der DTB basiert auf etwa 35.000 Transaktionen mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro pro Monat.

[www.drklein.de](http://www.drklein.de)

## Schneelast kann Flachdächer zum Einsturz bringen

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: TÜV Rheinland

Die Einstürze von Sporthallen wie zuletzt in Tschechien sind zwar selten, dennoch ist klar: Die Last von Schnee kann ganze Dachkonstruktionen einstürzen lassen. Je nach Menge und abhängig von der Witterung verwandelt sich die zunächst unscheinbare Schneedecke in eine tonnenschwere Belastung.



"Das Gewicht von Pulverschnee mag gering sein, aber nasser und gesättigter Schnee wiegt schon deutlich mehr. Wechseln sich Frost- und Tauperioden ab, können kritische Überlasten entstehen", sagt Rainer Gößmann, Experte für Bauwerksprüfung bei TÜV Rheinland. Zum Vergleich: Zehn Zentimeter Pulverschnee wiegen pro Quadratmeter etwa zehn Kilogramm, die gleiche Menge Nassschnee bereits bis zu 40 Kilogramm. Gefriert der Schnee zu Eis, erhöht sich das Gewicht schnell auf 90 Kilogramm - und das pro Quadratmeter. Große Hallen mit Flachdächern oder leicht geneigten Dächern sind besonders gefährdet.

### Schnee sammelt sich an Aufbauten

Aufbauten auf dem Hallendach können das Problem noch verschärfen. Rainer Gößmann: "Ragt beispielsweise ein Treppenhaus aus dem Hallendach hervor, bilden sich an dessen Seitenwänden durch Verwehungen dreieckige Schneekeile, die zusätzlich aufs Dach drücken." Problematisch sind auch die sogenannten Sheddächer, die von der Seite aussehen wie Sägezähne. Fallen große Schneemassen, rutschen sie nach unten und sammeln sich wie in einem Trichter, was die Schneelast enorm verstärken kann. Bei Spitzdächern von Privathäusern dagegen besteht eher die Möglichkeit, dass sich Schneemassen mit der Zeit lösen und unkontrolliert vom Dach rutschen.

### Vorsichtsmaßnahmen treffen

Wer kleinere Flachdächer selber vom Schnee befreien möchte, sollte äußerst vorsichtig vorgehen. "Bei einer dicken Schneedecke sieht man nicht, wo man hintritt. Dacheinbauten wie Oberlichter unbedingt kenntlich machen, um Unfälle zu vermeiden", rät der TÜV Rheinland-Experte. Arbeitende Personen sollten abgesichert sein und den Schnee von verschiedenen Seiten abtragen, um einseitige Belastungen zu vermeiden. Bei Flachdächern großer Hallen gilt: Ist die Schneelastgrenze erreicht, sollte professionelle Hilfe angefordert werden, um das Dach zu räumen. TÜV Rheinland führt für Kunden eine Schneelastmessung durch, um die tatsächliche Belastung durch die Schneedecke zu ermitteln.



## Purposeful Meetings: IMEX Fokusthema 2017

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Imex Group

Die IMEX Group beschreitet mit der Neuausrichtung ihrer Content Strategie und ihres Weiterbildungsprogramms innovative Wege: ab 2017 wird es ein jährliches Fokusthema geben. Dieses Fokusthema ermöglicht es dem IMEX Team künftig noch dynamischer auf aktuelle Trends der internationalen Meeting-, Event- und Incentive-Branche einzugehen.



Diese neue Herangehensweise reflektiert außerdem die neue Mission des Unternehmens: Eine innovative und inspirierende Weiterbildungs- und Lernplattform und damit ein Inkubator für die globale Veranstaltungsbranche zu sein und die richtigen Menschen so zu vernetzen, dass jeder Kunde der IMEX größtmöglich profitiert.

Das Fokusthema der IMEX für 2017 lautet „purposeful Meetings - zielgerichtete Veranstaltungen mit bewegenden Inhalten, Innovationen und Insider-Wissen“ und zieht sich wie ein roter Faden umfänglich durch alle Aktionen und die flankierende Kommunikation sowie das Aus- und Weiterbildungsprogramm der IMEX in Frankfurt und der IMEX America 2017.

Carina Bauer, CEO der IMEX Group, erklärt das Konzept dieser Innovation: „Eines unserer größten Anliegen ist es, unser Networking- und Weiterbildungsangebot laufend an den neuen Herausforderungen des Marktes auszurichten und weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist es dabei, mit unseren Themen sogar noch vor den Branchen-Trends zu liegen und im steten Austausch mit unseren Besuchern und Ausstellern zu sein, um so deren Probleme und Bedürfnisse zu kennen und ihnen zu helfen, hierfür Lösungen zu finden. Wir haben festgestellt, dass wir unserem Aus- und Weiterbildungsprogramm einen deutlichen Mehrwert geben und schneller und detaillierter auf diese Bedürfnisse eingehen können, wenn wir uns auf einen wesentlichen Trend konzentrieren und diesen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Unser wichtigstes Anliegen dabei ist es, Einkäufer und Verkäufer zusammen zu bringen – in verschiedenen Formaten, die gleichermaßen effizient wie erlebnisreich sind.“

Unser jährliches Fokusthema wird eine Leitlinie für das Weiterbildungsprogramm sein, dieses jedoch inhaltlich nicht dominieren. Wir werden unsere Formate weiterhin innerhalb der 10 bekannten und beliebten Themenfelder anbieten wie wir dies bereits seit vielen Jahren tun.“



## Schutz von Mooren und Feuchtgebieten fördern

Meldung: DBU Naturerbe

Der Rückgang der Moore und Feuchtgebiete durch flächendeckende Trockenlegung hat ganze Landschaften in Deutschland stark verändert.

Feuchtigkeitsliebende Tier- und Pflanzenarten werden gebietsweise immer seltener“, sagte Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Die Erhaltung und Wiederherstellung von artenreichen Lebensgemeinschaften in Feuchtgebieten gehört zu den zentralen

Aufgaben der gemeinnützigen DBU-Tochtergesellschaft auf ihren bundesweit 70 Flächen, die zum Nationalen Naturerbe gehören.

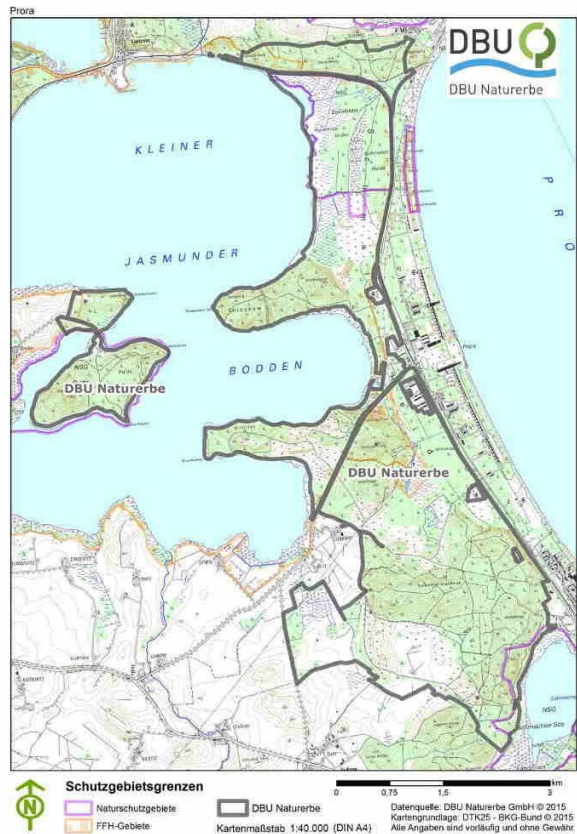


### Schutz von Feuchtgebieten von weltweiter Bedeutung

„Das Schutzgut Wasser gewinnt weltweit immer mehr an Bedeutung. Um an sauberes Trinkwasser zu gelangen und den natürlichen Wasserhaushalt der Flächen intakt zu halten, ist die ökologische Funktionsfähigkeit von Feuchtgebieten ein zentraler Faktor – deshalb steht der Schutz in direktem Zusammenhang mit der wasserwirtschaftlichen Nutzung“, so Bottermann. Intakte Feuchtgebiete würden aber auch einer Vielzahl teilweise hoch spezialisierter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten. So fänden unter anderem Wasser- und Watvögel Rast- und Überwinterungsplätze. Die wasserreichen Böden dienen darüber hinaus gleichzeitig als Grundwasserfilter und Wasserspeicher und böten Überschwemmungsschutz. Die ehemals militärisch genutzten DBU-Naturerbeflächen mit insgesamt 69.000 Hektar (ha) sind seit der Übertragung für Naturschutz-Maßnahmen vorgesehen: Dort könne auf lange Sicht geplant und dauerhafter Schutz gewährleistet werden.

### Umsetzung des ersten Naturerbe-Entwicklungsplans beginnt

In den kommenden Wochen startet das Projekt mit der praktischen Umsetzung der Feuchtgebietsmaßnahmen des ersten Naturerbe-Entwicklungsplans auf der DBU-Naturerbefläche Prora auf Rügen. Begonnen wird mit Vernässungsmaßnahmen. „Um großflächig und langfristig wiederzuvernässen, werden Entwässerungsgräben geschlossen und das Wasser angestaut. Anrainer werden nicht betroffen sein, sondern ausschließlich Flächen des DBU-Naturerbes“, so Bottermann. Das Neuschaffen von Kleingewässern und das Vertiefen bereits vorhandener Senken würde die biologische Vielfalt, insbesondere von feuchtigkeitsliebenden Tier- und Pflanzenarten fördern.



Die hohe ökologische Bedeutung der Feuchtgebiete soll wieder in Kraft gesetzt und gesichert werden. Für die Renaturierung von Feuchtwiesen seien in erster Linie ganzjährig hohe Wasserstände notwendig. Indem die Grabensysteme außer Funktion gesetzt würden, ließe sich das Wasser in der Fläche halten. 345 ha grundwasser-, oberflächenwasser- oder von der Überflutungsdynamik beeinflusste Lebensräume weisen Prora auf. In sechs größeren Komplexen seien insgesamt 78 Einzelmaßnahmen zum Management des Wasserhaushalts durch Renaturierungsmaßnahmen geplant.

Die rund 1.900 ha große Fläche Prora auf Rügen ist als ehemaliger Truppenübungsplatz Teil des sogenannten Nationalen Naturerbes. Die DBU-Tochter trägt seit 2008 die Verantwortung für Prora als eine der reizvollsten, durch Inlandeis und Ostsee geformten Boddenlandschaften Rügens. Insgesamt hat sie bislang 70 Flächen mit rund 69.000 ha vom Bund übernommen. Für alle 70 Flächen wird ein naturschutzfachlicher Managementplan entwickelt, über den Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen für die folgenden zehn Jahre festgelegt werden. Der DBU-Naturerbe-Entwicklungsplan Prora war der erste, der im Mai 2016 nach Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht wurde. Neben den Wiedervernässungsmaßnahmen wird die Stiftungstochter zum Beispiel die Wacholderheiden der Feuersteinfelder und die Magerrasenflächen der Seesandebene offenhalten. Ein weiteres Ziel ist es, den Wald naturnaher zu gestalten. Bis April 2019 werden insgesamt etwa 1.012 ha und damit bereits über die Hälfte des Waldes von Prora der natürlichen Entwicklung überlassen sein.

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## Preis der deutschen Schallplattenkritik "Kammermusik" an CD-Album "Philipp Scharwenka"

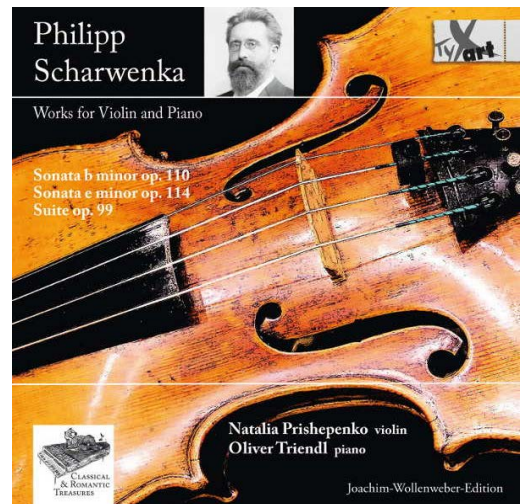
Meldung: tyx-art

Eine Regensburger Label TYXart in Co-Produktion mit dem Verlag Joachim-Wollenweber-Edition! Aus dem Presstext der Jury-Bekanntgabe: "... ein Newcomer ebenso das junge Regensburger Klassiklabel TYXart: Es überzeugte die Kammermusikjury mit wiederentdeckten Werken von Philipp Scharwenka ...

Zarte Melodieerfindung trifft auf rhythmisch dominierte Passagen, Kontraste und Wechsel zwischen elegischer Ruhe und verdichteter Spannung wirken klassisch ausbalanciert.

Prishepenko spielt mit der ihr eigenen lyrischen Intensität und Oliver Triendl ist ihr ein sensibler Partner, die beiden harmonieren perfekt. So transportiert diese Einspielung vom ersten Ton an Scharwenkas düster-nervöse Musik auf packende Weise. (Für die Jury: Elisabeth Richter)"

PdSK - Bestenliste 3/2016



### **P. Scharwenka: Werke für Violine und Klavier opp. 99, 110, 114**

Natalia Prishepenko, Violine &

Oliver Triendl, Klavier

- » Ausführliche Informationen, Texte, Photos etc. im 4-sprachigen CD-Booklet
- » Booklet-Text: DE, EN, FR, JP | Gesamtspielzeit: 65min 50sec
- » Format: 1 Audio-CD, Jewelcase | Reihe "Classics"
- » Bestell-Nr.: TXA16075 | GTIN (EAN): 4250702800750

DNatalia Prishepenko, Violine -

Oliver Triendl, Klavier

Die vierte CD in der neuen Kammermusik-Reihe bei TYXart:

Eine Herausforderung für Virtuosen — Violinwerke von Philipp Scharwenka

War es vor rund 100 Jahren durchaus üblich, in einem Kammermusikkonzert neben Beethoven und Brahms Komponisten wie Scharwenka zu finden, so verheißten die Plakate auch heute nicht selten Beethoven und Brahms. Von Scharwenka oder einem der vielen damaligen Zeitgenossen findet sich freilich keine Spur. Dies liegt nur zum Teil am berechtigten Vorwärtsdrängen neuer Komponistengenerationen, vielmehr aber an einer allgemeinen Repertoireverarmung der letzten Jahrzehnte. Um der damit einhergehenden Gefahr der Langeweile zu entgehen hat man seit einiger Zeit doch wieder allorts begonnen, sich an die Ausgrabung vergessener Raritäten zu machen.

So erstaunt es denn nicht, dass man sich aktuell auch wieder in höherem Maß für jenen oben neben Beethoven und Brahms genannten Scharwenka interessiert; für die Scharwenkas müsste man eigentlich präziser schreiben. Sie waren zwei dominierende Persönlichkeiten des deutschen und internationalen

Musiklebens im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert: die Brüder Xaver und Philipp Scharwenka (1847–1917). Auch wenn der drei Jahre jüngere Xaver Scharwenka (1850–1924) später stets mehr im Scheinwerferlicht stand, verlief die Laufbahn der in der damals preußischen, heute polnischen Ortschaft Samter Geborenen über weite Strecken parallel.

Dies begann schon bei der Ausbildung, die sie zunächst bei der Mutter erhielten und autodidaktisch erweiterten, ehe sie ihre Musikstudien während der Gymnasialzeit im nahe gelegenen Posen und anschließend an der 1855 von Theodor Kullak gegründeten Neuen Akademie der Tonkunst in Berlin fortsetzten. Während Xaver in der Folge auch eine Karriere als virtuoser Pianist anstrebte, galt Philipps Neigung von Anfang an vor allem dem Komponieren.

Schon 1868 wurde er Dozent für Musiktheorie am Kullak'schen Institut. Als sein Bruder 1881 ein eigenes Konservatorium ins Leben rief, wurde Philipp dort Leiter des Bereichs Theorie und Komposition. War es gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch alles andere als üblich, dass europäische Künstler auch in Übersee wirkten, so wagten die Brüder gemeinsam den Sprung über den Ozean: 1891 gingen sie nach New York, um dort ebenfalls Aufbauarbeit an einem Konservatorium zu leisten. Philipp kehrte jedoch schon im darauffolgenden Jahr wieder nach Berlin zurück und übernahm hier in Xavers Vertretung die Leitung des Scharwenka-Konservatoriums, das er zum Klindworth-Scharwenka-Konservatorium ausbaute und bis zu seinem Tod 1917 als Rektor leitete.

Auch wenn sein kompositorisches Schaffen demgegenüber im Schatten stand, fanden sich doch immer wieder auch namhafte Interpreten dafür. Heute gilt der Schwerpunkt des Interesses Scharwenkas Kammermusik und Sonaten, denen man allgemein die größte Bedeutung innerhalb seines Schaffens attestiert. Die drei hier eingespielten Werke für Violine und Klavier geben hierfür prägnante Beispiele und bestechen allesamt durch den ernsten Charakter und die hohe Ausdrucksdichte.

(Christian Heindl)

## TLG Immobilien stellt Energiebezug auf Ökostrom und CO<sub>2</sub>-neutrales Gas um

Meldung: TLG Immobilien AG

Das Unternehmen organisiert den Bezug von Strom und Gas seit dem Jahresbeginn 2017 neu und ersetzt sukzessive alle regionalen und verwaltungsintensiven Lieferverträge zugunsten eines Gesamtvertrages mit der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH.

In diesem Zuge wird der Bezug ebenfalls auf Stromgewinnung aus regenerativen Energieträgern und CO<sub>2</sub>-neutrales Erdgas aus umweltschonenden Produktionsverfahren umgestellt. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Durch die Neugestaltung des



Energiebezugs reduzieren sich die umlegbaren Energiekosten für die Mieter im Durchschnitt über alle Objekte sowie für die durch die TLG eigengenutzten Flächen künftig um mehr als 20 Prozent.

Darüber hinaus reduziert sich der organisatorische Aufwand für die Vertragsverwaltung für das Unternehmen deutlich. Jährlich bestehen für die im Rahmen dieses Vertrages erfassten Immobilien der TLG ein Strombedarf von rd. 13 GWh für die Allgemein-, Leerstands- und Verwaltungsflächen sowie ein Gasbedarf von rd. 9,6 GWh. Dies entspricht einem Energiebedarf, der in etwa mit dem von 5.580 3-Personen-Haushalten und demnach einer Kleinstadt vergleichbar ist. Durch die Umstellung reduziert die TLG das CO<sub>2</sub>-Aufkommen künftig um rd. 9.500 t pro Jahr.

Mit dieser Maßnahme wird ein weiterer Schritt im Sinne der nachhaltigen Unternehmensführung vollzogen, die im November letzten Jahres im Rahmen des ersten Nachhaltigkeitsberichtes detailliert vorgestellt wurde. Den Bericht können Sie hier herunterladen:

[www.tlg.de](http://www.tlg.de)